



Die Sternsinger (vlnr) Tobias Horn aus Seifen, Florian Kern aus Krahwinkel und Markus Latsch aus Schönenbach erneuerten am vergangenen Samstag den Segen C + M + B 2008 für jedes Haus über den Eingangstüren in Seifen und Schönenbach. Begleitet wurden sie abwechselnd von Hartmut Horn und Marion Horn.

Über 444 Euro sammelten sie in der Spendendose für die kirchliche Aktion. (hrs, Foto sel)



Einladung bei den Florakindern

Am 5. Januar hatte das Schönenbacher Dreigestirn nicht nur seinen ersten offiziellen Auftritt, es wurde bei den Florakindern noch einmal in Amt und Würde gehoben. bei der feierlichen aber lustigen Zeremonie legten alle Drei einen Eid ab, in dem sie sich für immer der DG Schönenbach verschreiben. Der Präsident Jörg Tietz, Ehrenvorsitzender Heinz Pesch sowie die gesamten Florakinder legten sich mächtig ins Zeug und gestalteten einen rundherum gelungenen Abend. Des weiteren bekamen Prinz Slobodan I, Jungfrau Jenny und Bauer Fabian eine Urkunde von Heinz Kesting, Ehrenpräsident von der FEN (Förderung Europäischer Narren) überreicht. Bis in die frühen Morgenstunden wurde geschunkelt, gesungen und gelacht. Außerdem wird Heinz Pesch am Donnerstag den 10. Januar unserem Dreigestirn bei der Karnevalsmesse in der Kirche Maria im Frieden in Schönenbach zur Seite stehen. Hier ist eine wirklich tolle Freundschaft entstanden, die weit über den Karneval hinaus geht. Auf alle Jecken 'ein dreifach „Schürmich Ruck Zuck“. (tomkar)

Silvesterparty im Heim

Wer nichts „Besseres“ vorhatte wie Feuerzangenbowle oder Bleigießen mit Freunden und Gästen, oder einen gemütlichen langen Fernsehabend (es gab wirklich für jeden mal ein interessantes Programm), der schaute mal ins Heim rein zur Silvesterparty des Dorfvereins. Viele junge Leute waren da, Eltern mit Kindern, auch einige Ältere. Uwe machte den DJ, übte mit Kindern Karaoke, unsere chinesische Gastschülerin in den Ferien hatte großen Spaß, wie die vielen kleinen Kinder ihre erste Erfahrungen mit Wunderkerzen machten, die ich mitgebracht hatte. Sie brachten alle abgebrannten brav zurück, sonst hätten sie von Eva und Ruichen ja keine neue bekommen. Die Preise waren sehr zivil, das mitgebrachte Essen sehr lecker. Unsere Minipizzas habe ich

im Heim gebacken – der Backofen stank fürchterlich und musste mal sauber gemacht werden. Aber der Luftabsauger arbeitet bestens.

Ab Mitternacht tolle Feuerwerke und Geknalte vor dem Heim und weiter unten bei Wolfgang Wirths. Der letzte soll um 5 h das Heim verlassen haben.

Am nächsten Tag wurde ab nachmittags wieder aufgeräumt.

(hrs) (Foto: Ruichen mit Handy)



Eher Persönliches aus der Redaktion

Unser Weihnachten mit vielerlei Gästen hatte ich gut geplant und "getaimt", war erstmalig sehr gelassen, hatte einen schönen Baum von Wastl, der freiwillige Stress der Wochen zuvor war vergessen. Es kam ganz anders. Meine Nase blutete plötzlich zu lang, was macht man da? Hausmittelchen halfen nicht nach längerer Zeit, mit Blaulicht kam ich ins Waldbröler Krankenhaus zur Ambulanz, Wastl und Enkel Jonas, der gerade Krankenpfleger lernt, hatten die Übersicht und die Verantwortung von mir übertragen bekommen. Die Ärztin war top, die Krankenschwester genervt kurz vor dem Schichtende. Erst im Krankenhaus GM traute sich eine HNO-Ärztin nachts um Mitternacht, "Korken" in die Nasenlöcher zu schieben - und gut wars! Ich konnte dann noch ein schönes, gelassenes Weihnachten verbringen! Mein älterer PC (mit allen Programmen und Dateien aus vielen Jahren) war Mitte Dezember gecrasht, meine Söhne haben mich unerwartet zu Weihnachten einem neuen beglückt. Jetzt muss ich die ganz modernen Programme auch noch lernen.

Erste Erkenntnisse: Monopolistische Software verführt dank weltumfassender Werbung und Bequemlichkeit zu falschem Vertrauen und sinnloser Beschäftigung der wertvollen Gehirnzellen.

Ich liebäugle nun immer mehr mit Linux statt MS als Betriebssystem. Da arbeiten inzwischen 104 Millionen weltweit als Benutzer, Kritiker, Programmierer. Alles ehrenamtlich und kostenlos. Ein sehr demokratisches und globales System.

Linux entstand einst aus der Verärgerung eines 21-jährigen finnischen Studenten über die og MS vor 20 Jahren bei der Vorbereitung seiner Examensarbeit in zusätzlichen Nachtstunden. Heute ist fast schon so gut wie MS - aber ohne den ganzen Firlefanz und Geheimnistuerei.

Jetzt wisst Ihr, warum die Dorfzeitung spät herauskommt.

Helmo Roth-Seeфрид